

Aus kleinen Anfängen wird 360-Mitarbeiter-Betrieb

Geschichte der St.-Elisabeth-Stiftung reicht bis 1896



Dreigespann: Der aktuelle Vorsitzende Reinhard zum Hebel mit seinen beiden Vorgängern Horst Opdenhövel und Wilhelm Görmann (von links). FOTO: GÖCKE

Horn-Bad Meinberg (tog). Im Ortskern von Ead Meinberg ist die St.-Elisabeth-Stiftung mit ihrer Gebäuden nicht zu übersehen. Mit dem „Haus am Kurpark“ liegen die Katholiken mittendrin im Ort. In den Anfangsjahren der Stiftung wäre dies nur schwer vorstellbar gewesen.

„Sie können die Situation heute nicht mit der Zeit vergleichen, als ich hier meine Arbeit aufgenommen habe“, begann Horst Opdenhövel seine Ausführungen im kleinen Gesprächskreis mit seinen Nachfolgern, Wilhelm Görmann und Reinhard zum Hebel. Das Dreigespann hatte den 80. Geburtstag Opdenhövels zum Anlass genommen, eine Rückschau auf die Geschichte zu wagen. Gerade in seinen ersten Jahren als aktiver Katholik sei die Arbeit durch die Diaspo-

rasituation in Lippe geprägt gewesen, setzte Opdenhövel fort, der sich noch gut an die 60er und 70er Jahre erinnert. „Eine katholische Prozession wurde von vielen Lippern damals noch als Faschingsumzug verspottet, und wenn wir von einer Verwaltung etwas wollten, schlug wenig Kooperationsbereitschaft entgegen.“

Um so höher sei die Pionierleistung der Männer und Frauen der ersten Stunde zu würdigen, ergänzte dazu der heutige Stiftungsvorstand, Reinhard zum Hebel. „Ohne die sehr engagierten und begeisterten Menschen in Ihren Reihen hätte die Stiftung sicherlich nicht so erfolgreich bestehen können.“ Der Erfolg der Stiftung sei ohne Frage in der Kontinuität der guten Arbeit seiner Akteure zu finden.

Ihren Ursprung hat die Stif-

tung im Jahr 1896. Damals wurde sie durch die katholische Kirchengemeinde aus der Traufe gehoben – „eigentlich wollte man ein Krankenhaus einrichten“, weiß Horst Opdenhövel. Ein im reformierten Lipperland in jener Zeit unmögliches Vorhaben, so dass die Schwestern und die Gemeinde sich Alternativen suchten. Die ersten Jahrzehnte ihres Bestehens leiteten die katholischen Schwestern die Geschicke der Stiftung überwiegend selbst. „Das Ganze wurde dann jedoch irgendwann zu groß, um es nebenher zu verwalten“, berichtet Horst Opdenhövel, erster Verwaltungsprofi der Stiftung.

Aktuell hat die St.-Elisabeth-Stiftung 360 Mitarbeiter, verteilt auf verschiedene Standorte in Detmold und Horn-Bad Meinberg.